



01. März 2006

## Strom aufwärts!

**Eine junge Absolventin der Hochschule Niederrhein in Krefeld setzt sich im Bewerbungsverfahren durch. Figen Ehliz betreut im Team mit 7 Kollegen das Netzwerk der RheinEnergie AG in Köln Ein Grund: Ihre Zusatzkompetenzen aus der Networking Academy.**

Netze haben für die RheinEnergie AG eine besondere Bedeutung. Jubel brandet in der Halle bei Heimspielen auf, wenn die Spieler des Basketballteams aus Köln den Ball im Netz des Gegners versenken. Geld verdient die RheinEnergie mit Dienstleistungen auf dem Feld der Energie- und Wasserversorgung. Der regionale Versorger trägt Verantwortung für ca. 2,5 Millionen Menschen in Köln und der rheinischen Region.

Name: Figen Ehliz  
Title: Technische Informatikerin, CCNA

"Meine jetzigen Kollegen haben mir bestätigt, dass die Entscheidung unter anderem deswegen auf mich fiel, weil ich mich in Cisco-Netzwerken zuhause fühle."



Immanuel McElroy, die Nr. 23 vom Basketball-Team RheinEnergie Köln

Während bei den Basketballern ausschließlich Männer auf dem Feld stehen, hat das IT-Team seit September 2005 Verstärkung durch eine junge Frau bekommen. Eigentlich wollte Figen Ehliz nach ihrem

Studienabschluss als Technische Informatikerin an der Hochschule Niederrhein Urlaub machen. Aber zielstrebig, wie sie ist, verschickt sie zuvor noch 10 Bewerbungen. Die erste davon an die RheinEnergie AG, denn die ist als guter Arbeitgeber über die Region hinaus bekannt. In die Reisevorbereitungen platze dann die Einladung zu einem Vorstellungsgespräch.

### **Durch NetAcad punkten im Heimspiel**

Im Auswahlverfahren spielten Fragen zum Umgang mit Netzwerktechnik von Cisco Systems eine entscheidende Rolle. Und als Teilnehmerin an den CCNA-Kursen der lokalen Cisco Akademie an der Hochschule Niederrhein konnte Frau Ehliz selbstbewusst auftreten. Zusätzlich hatte sie im Praktikum beim Philips Forschungslabor Aachen IPC Lösungen von Cisco getestet und mit dem Callmanager Probenetzwerke zwischen Niederlassungen des niederländischen Konzerns installiert. „Meine jetzigen Kollegen haben mir bestätigt, dass die Entscheidung unter anderem deswegen auf mich fiel, weil ich mich in Cisco-Netzwerken zuhause fühle“, sagt Frau Ehliz.



Figen Ehliz an ihrem Arbeitsplatz bei der RheinEnergie AG

Warum bei der Personalauswahl gute Netzwerkkenntnisse eine entscheidende Rolle spielten, wird klar, wenn man das komplexe Netzwerk der RheinEnergie betrachtet. Es gilt ca. 2.500 Arbeitsplatzrechner und Telefonverbindungen für mehr als 2.900 Mitarbeiter zu koordinieren. Dazu kommen eine ständig wachsende Zahl von Ablesegeräten, die per MDA und Funkverbindung den Strom- und Wasserverbrauch bei den Kunden erfassen und an die RheinEnergie funken. Und die Versorgung mit Strom und Wasser ist ein sicherheitssensibler Bereich. Sie muss rund um die Uhr gewährleistet sein. Deswegen wird Sicherheit und Zuverlässigkeit bei der RheinEnergie besondere Beachtung geschenkt. Mit ein Grund, warum die Netzwerktechnik fast ausschließlich von Cisco Systems stammt.

### **Zur Technik als Übersetzerin für den Vater**

Ihre Entscheidung für das Studienfach „Technische Informatik“ führt Frau Ehliz auf den Einfluss ihres Vaters zurück. „Er ist immer begeistert von neuen technischen Spielereien. Aber als eingewanderter Türke

kam er mit den deutschsprachigen Gebrauchsanleitungen nicht immer klar. Ich habe dann mit ihm gemeinsam die Geräte in Betrieb genommen und dabei viel gelernt.“ Endgültig für ein Studienfach im Computerbereich entschied sich Frau Ehliz durch den Informatikunterricht, an dem sie ab der 8. Klasse teilnahm. Die heute 24jährige entschied sich für ein Studium an der Hochschule Niederrhein. Dafür verließ sie ihre Heimatstadt Landshut und zog nach Krefeld.

Mit ihrem Studienfach „Technische Informatik“ betritt sie eine Männerdomäne. Gerade 15 Studentinnen waren unter ca. 300 Studienanfängern im Jahrgang von Figen Ehliz. Aber das tut ihrem Spaß am Studium keinen Abbruch und sie geht die neue Herausforderung ehrgeizig und motiviert an. Die Professoren Egenolf und Meuser raten den Studenten zur Teilnahme am Cisco Networking Academy Programm. „Die Kurse CCNA 1-4 ergänzen als Wahlpflichtfach die Lehre an der Hochschule ideal“, sagt Thomas Meuser. Dieser Ratschlag verfängt offenbar bei den Studierenden. „Nahezu alle meine Kommilitonen haben an den Cisco-Kursen teilgenommen. Wer CCNA nicht mitgemacht hat, war unter den Studenten ein Außenseiter“, berichtet Frau Ehliz.

Auch als Mitarbeiterin der RheinEnergie bleibt Frau Ehliz neugierig und will sich weiterbilden. Schon bald will sie ihre Kenntnisse im Bereich IPC erweitern. „Nach meinem learning by doing möchte ich meine Voice over IP Kenntnisse noch einmal mit systematischem Lernstoff vervollständigen. Neben der klassischen Telefonie wird der Einsatz von IP-Telefonie technisch vorbereitet und getestet „Der Einsatz der IP-Telefonie betrachten wir bei RheinEnergie als strategisches Ziel.“ Als nächstes persönliches Projekt steht aber zunächst der Umzug nach Köln an. Dann wird die morgendliche Anfahrt kürzer. „Weil wir das Netzwerk im Zweischichtsystem betreuen ist das für mich von großer Bedeutung“. Es scheint, als gibt es für Frau Ehliz beruflich wie geographisch grundsätzlich nur eine Richtung: stromaufwärts.

**Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an Carsten Johnson, Area Academy Manager in Deutschland ([carsjohn@cisco.com](mailto:carsjohn@cisco.com))**